

## So finden Sie die Station

Der Ort Gruel liegt am Rande des Recknitztales südöstlich der Stadt Ribnitz-Damgarten. Von der Bundesstraße B105 im Ortsteil Damgarten geht es über die Landesstraße L22 in Richtung Ahrenshagen und anschließend auf der Kreisstraße K6 in Richtung Marlow bis nach Gruel. – Von Süden kommend fahren Sie über Bad Sülze nach Marlow, queren auf der L18 die Recknitz und biegen bei Plennin auf die Kreisstraße K6. Über Camitz fahren Sie direkt nach Gruel, wo sich die Station mitten im Ort befindet.



**Öffnungszeiten: von Mai bis Oktober**  
**jeden Mittwoch von 13.00 bis 18.00 Uhr** (außer an Feiertagen)  
**Eintritt frei**

Auf Anfrage können **Führungen** durch die Station und das Außen-  
gelände auch außerhalb der Öffnungszeiten vereinbart werden.  
Dafür bitten wir um eine Spende.  
Telefonische Anmeldung unter: 038225 – 511797  
**Mindestteilnehmerzahl:** fünf Personen



Betreiber der Naturschutzstation ist die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe. Drei in Teilzeit mit je sechs Wochenstunden angestellte Mitarbeiter kümmern sich um die Betreuung der Ausstellung sowie um die Organisation der Pflege

artenreicher Moorbiesen bei Gruel und anderer bedeutsamer Naturschutzflächen im Recknitztal.

Der NABU-Regionalverband Nordvorpommern e.V. hat seinen Vereinssitz ebenfalls in der Naturschutzstation. Seine Mitglieder unterstützen die Arbeit in der Station und im Recknitztal mit vielen ehrenamtlich geleisteten Stunden.  
E-Mail: info@NABU-NVP.de

## Wir brauchen Unterstützung



Wenn Sie uns persönlich unterstützen möchten, vielleicht durch die regelmäßige ehrenamtliche Übernahme von Diensten in der Station, damit wir die Öffnungszeiten weiterhin gewährleisten oder sogar erweitern können, dann melden Sie sich während der Öffnungszeiten gerne direkt in der Station, rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns eine E-Mail. Auch ein halber Tag Unterstützung im Monat ist schon hilfreich, wenn er stetig geleistet werden kann. Naturkundliche Kenntnisse sind von Vorteil, aber nicht zwingend erforderlich, die Mitarbeiter der Station helfen gerne bei der Einarbeitung.

NaturRaum Recknitztal,  
Mühlenstraße 9a  
18320 Ahrenshagen- Daskow  
Ortsteil Gruel  
Tel. 038225 – 511797  
Recknitztal@NABU.de



Auch für jegliche **finanzielle Unterstützung** der Naturschutzstation sind wir dankbar, denn die Ausstellung und die Außenanlagen können nur mit Hilfe von Spenden dauerhaft unterhalten werden.  
**Spendenkonto: IBAN: DE88 3702 0500 0008 1578 00**  
**Empfänger: NABU-Stiftung**  
**Verwendungszweck: Naturschutzstation Gruel**

### Impressum

**Herausgeber:** Gemeinde Ahrenshagen-Daskow  
**Layout, Text:** H. Wanke, T. Raskop, U. Schmidt  
**Fotos:** H. Wanke (8), U. Schmidt (2), T. Raskop (1)  
**Satz/Druck:** Druckerei Weidner GmbH, Rostock – 11/2023

Förderung durch die Norddeutsche Stiftung für Umwelt  
und Entwicklung aus Erträgen der Umweltlotterie „Bingo!“



## Die Naturschutzstation in Gruel



## Informationen der Gemeinde Ahrenshagen-Daskow

## Herzlich willkommen ...



In gemeinsamer Initiative der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Vorpommern-Rügen und der Gemeinde Ahrenshagen-Daskow wurde im Jahr 2018 mit dem Bau dieser Naturschutzstation im Ort Gruel begonnen. Nach zehn Monaten Bauzeit war das Gebäude im September 2019 fertiggestellt und am 13. August 2020 wurde die Ausstellung „NaturRaum Recknitztal“ feierlich eröffnet. Auf etwa 65 m<sup>2</sup> Fläche können Sie sich über die Natur im unteren Recknitztal, das Flusstalmoor der Recknitz und seine ebenso interessante Umgebung informieren.

Im Foyer der Ausstellung begrüßt Sie zunächst der im Recknitztal heimische Biber und es gibt viel über den Fluss Recknitz und seine „Bewohner“ zu erfahren. Eisvogel und Libellen, erstaunlich große Muscheln und ein Aquarium mit in der Recknitz heimischen Kleinfischen geben der Ausstellung eine besondere Ausstrahlung. Auf den Einsatz „moderner Medien“ wurde bewusst verzichtet, um das echte sinnliche Erleben in den Vordergrund zu stellen. Freuen Sie sich an der Ästhetik stets frisch arrangierter Wildpflanzen, liebevoll gestalteter Informationstafeln und authentisch in handwerklicher Arbeit hergestellter Exponate.



## ... im NaturRaum Recknitztal

Im großen Raum gewähren Ihnen sechs „Fenster“ Ein- bzw. Ausblicke in die Entstehung des Talmoores, seine Entwicklungs- und Nutzungsgeschichte bis hin zur Renaturierung. Auch die faszinierenden Lebensräume der Waldgebiete im Talraum und einiger landschaftlich besonders reizvoller Talhänge mit den dort lebenden Tieren und Pflanzen werden vorgestellt.

Weiterhin können Sie sich über zahlreiche praktische Naturschutzmaßnahmen im Bereich des unteren Recknitztales informieren. Eine Übersichtskarte zeigt die Lage der Flächen und in Steckbriefen werden die Details der einzelnen Maßnahmen genauer beschrieben.

Viele Projekte wurden durch die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe initiiert. Zu den weiteren Aktivitäten der NABU-Stiftung und den Schwerpunkten der Arbeit informiert eine gesonderte Tafel.



Wenn Sie ihre Kenntnisse über die heimischen Pflanzen und Tiere des Recknitztales testen möchten, können Sie dies anhand von fünf Tafeln ausprobieren. Zur Auswahl stehen Singvögel, Tagfalter, Fische, Lurche und Kriechtiere sowie Pflanzen der Moorniesen.



## Die Außenanlagen – 5.000 m<sup>2</sup> für Mensch und Natur



Die Streuobstwiese an der Station wurde im Dezember 2019 angelegt. Dreißig Obstbäume alter Sorten, darunter vier Apfel-, vier Kirsch-, zwei Birnen- und vier Pflaumensorten finden sich jetzt hier als stolze Hochstämme. Kleine Schilder an den Bäumen informieren über die Herkunft, die Frucht, die Erntezeit und die Verwendungsmöglichkeiten der jeweiligen Obstsorte. Weitere acht im Jahr 2022 entlang des Weges zum nahen Naturlehrpfad gepflanzte Apfel- und Birnbäume ergänzen den Bestand.

Ein Rastplatz lädt zum Verweilen ein. Hier beginnt ein kleiner Rundweg durch die Obstwiese, auf dem neben den Obstbäumen und jeweils blühenden Kräutern und Gräsern auch Nisthilfen für Wildbienen (Bild unten) zu entdecken sind. Weitere Kleinbiotope für verschiedene Insekten sind noch geplant. Die Wiese wird, je nach Aufwuchs, ein- oder zweimal jährlich gemäht, ebenso die anderen Wiesen an der Station. Die ebenfalls im Jahr 2019 gepflanzten Strauchhecken und Großbäume werden sich in einigen Jahren zu wertvollen Lebensräumen entwickelt haben.

Eine Storchennisthilfe steht bereit und wartet auf erste Bewohner.

